



# KINDERGARTEN FOREST HILL

Kindergarten Forest Hill, London, Großbritannien

**Anonym**

Cultural Studies – Lehramt f. sonderpäd. Förderung – 12. Fachsemester

01.01.2023 – 03.04.2023



## KINDERGARTEN FOREST HILL

### Kindergarten Forest Hill

Der Kindergarten Forest Hill ist ein bilingualer (Englisch, Deutsch) Kindergarten für Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren, in dem aktuell bis zu 25 Kinder betreut werden.

Hauptpfeiler sind neben dem bilingualen Konzept, Ansätze der Waldpädagogik und Montessori-Pädagogik.

Die Kinder lernen in einem naturnahen und experimentellen Umfeld, in dem sie stets darin bestärkt und begleitet werden, eigenständig und explorativ ihre Lebenswelt zu erforschen.

Dazu gehören neben regelmäßigen Waldausflügen (außer bei Unwetter zweimal pro Woche) regelmäßige Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen.

## London, Großbritannien

Der Kindergarten befand sich im kleinen Vorort Forest Hill, welchen ich zu Fuß innerhalb von 20 Minuten erreichen konnte, da ich auf Anraten der Kita-Leitung (aufgrund der zu erwartenden Streiks im Nah- und Fernverkehr) eine Unterkunft im nahegelegenen Vorort Bromley ausgewählt hatte.

Trotz der hügeligen Landschaft war der tägliche Weg nicht zu ermüdend und gab mir die Möglichkeit, die nähere Umgebung auf meinem Arbeitsweg kennenzulernen.





## Vorbereitung

Die Praktikumsstelle habe ich durch Zufall bei einer Google-Recherche auf der Seite <https://deutscherkindergarten.org/> gefunden. Dabei hatte ich nicht gezielt nach bilingualen Einrichtungen mit deutscher Sprache gesucht, sondern war durch Zufall auf diesen Kindergarten gestoßen. Wichtig war mir zu Beginn der Suche, mich mit meiner Erfahrung als ausgebildeter Erzieher und den Inhalten des Lehramtsstudiums einbringen zu können.

Die Unterkunft habe ich auf Empfehlung der Kindergarten-Leitung bei AirBnB gefunden. Sie empfahl mir diesen Anbieter, da bereits andere PraktikantInnen dort gute Erfahrungen gemacht hätten.

Aufgrund der hohen Nachfrage in London muss man allerdings mit hohen Mietpreisen von 1000 bis 1400 Euro im Monat für ein kleines Zimmer rechnen, wenn man (wie empfohlen) in der Nähe der Arbeitsstelle wohnen möchte.

## Aufgaben während des Praktikums

### Tägliche Aufgaben:

- Vorbereitung des Mittagssnacks (Obst u. Gemüse schneiden)
- Haushaltstätigkeiten (Wäsche, Geschirr, Decken der Tische für Snack und Mittagessen)
- Vorbereitung des Außengeländes (Materialimpulse vorbereiten, Gelände auf gefährliche Gegenstände überprüfen, etc.)
- Mit den Kindern spielen, sie in Konfliktsituationen begleiten, Impulse anbieten, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen
- Assistenz/Unterstützung der KollegInnen
- Beaufsichtigung kleiner Kindergruppen bei Waldausflügen, auf dem Außengelände oder bei Morgenkreisen

### Projekte und Angebote:

- Bastelangebote (passend zu Thema der Gruppe, bspw. Raketen, Papierflugzeuge, Piratenschiffe, etc.)
- „Fühl-Pfad“ für die sensumotorische Wahrnehmung der Kinder mit Förderbedarf



Da die konzeptionelle Arbeit durchaus einige Unterschiede zu meiner Arbeit als Erzieher in Deutschland aufwies, konnte ich einige neue Aspekte kennenlernen und insbesondere in der Waldpädagogik meine Kenntnisse erweitern. Auch die Unterschiede der deutschen und der englischen Frühförderung sowie deren organisatorische Abläufe waren interessant zu erfahren.

Des Weiteren half der tägliche Gebrauch der englischen Sprache dabei, sicherer in Ausdruck und Vokabular zu werden.



## Eindrücke

Besonders die Arbeit mit den Kindern mit Förderbedarf hat mich über die dreimonatige Zeit sehr geprägt, da diese mich in der Entscheidung bestärkt hat, mit der sonderpädagogischen Förderung den richtigen Weg im Lehramtsstudium gewählt zu haben. Sowohl die Reaktion der Kinder, als auch das Feedback der KollegInnen zeigten mir, dass meine Arbeitsweise dazu beiträgt, dass Kinder mit Förderbedarf im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Alltag teilhaben können und anhand ihrer Interessen und Bedürfnisse die bestmögliche Förderung erhalten.



## Kultur

Besonders interessant fand ich es, Orte zu besuchen, welche mir durch Musik, historische Ereignisse oder Literatur ein Begriff waren. Diese alle aufzuzählen würde jeglichen Rahmen sprengen, aber man sollte sich auch abseits der Touristenattraktionen umsehen und auf Geheimtipps von Einheimischen einlassen, da diese meiner Meinung nach den größeren Charme haben.

Allerdings war es auch in drei Monaten nahezu unmöglich alles zu sehen, da London aufgrund seiner Historie und der vielen Kulturen unzählige Attraktionen und Sehenswürdigkeiten bietet.



Negativ aufgefallen sind mir neben der im Anschluss erwähnten Umweltverschmutzung nur die Anonymität und Eile, die in dieser Großstadt herrschen. Soziale Kontakte kommen selten oder nur recht oberflächlich zustande, jedoch hatte ich das Glück durch meine ArbeitskollegInnen Anschluss zu finden, da man sonst höchstwahrscheinlich relativ einsam und anonym bleibt.



## Nachhaltigkeit

### Hin- und Rückreise

Aufgrund der ohnehin kostspieligen Wohnsituation war es mir nicht möglich, einen nachhaltigeren Reiseweg als den per Flugzeug zu wählen, da bereits die Wohnkosten das knappe Budget aus Ersparnissen, Kredit und Erasmus+ Stipendium bereits zu einem Großteil ausgeschöpft hatten.

### Nachhaltigkeit vor Ort

London verfügt über ein gutes Nah- und Fernverkehrsnetz, sodass es ohne Probleme möglich ist, sich ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln schnell und flexibel durch die Stadt zu bewegen. Durch die kontaktlose Bezahlung und durchaus faire Preise ist diese Art der Fortbewegung (außer während der Streiks in den ersten Monaten) sehr zu empfehlen.

Im Bezug auf Verpackungsmüll war allerdings erschreckend zu sehen, wie viele Lebensmittel und insbesondere Schnellgerichte oder Getränke aufgrund ihrer Plastikverpackung zur massiven Umweltverschmutzung beitragen. Verstärkt wird das Problem durch das undurchsichtige Recycling-System, welches meiner Erfahrung und Gespräche nach, auch von Einheimischen nicht durchschaut wird. So ist es nicht ungewöhnlich ganze Müllsäcke auf der Straße entsorgt zu sehen.

## Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Je nach Arbeitsstelle und Umfang der zu verrichtenden Arbeit empfiehlt es sich, die Anforderungen an die Erlebnisse und Pläne etwas zu reduzieren. Andernfalls können Sightseeing und die Ambitionen viel zu Entdecken eher zum Stressfaktor werden, da die Wege trotz der guten Anbindungen aufgrund der großen Distanzen einige Zeit in Anspruch nehmen.
- Besonders zu empfehlen sind die vielen Museen zu den unterschiedlichsten Themengebieten, die größtenteils kostenlos zu besuchen sind.
- Ein weiterer Pluspunkt der meisten Museen ist, die Nutzung des kostenlosen Internetzugangs in deren Cafés, welche sich bei der Bearbeitung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, etc. anbieten.

## Das Leben danach...

Die Erfahrung alleine im Ausland gelebt und gearbeitet zu haben war definitiv eine prägende. Kleinigkeiten wie der Wocheneinkauf werden zum Erlebnis, da es neben dem Sortiment auch andere Unterschiede wie zum Beispiel das allgegenwärtige kontaktlose Bezahlen gibt. Aber nach den ersten Wochen fühlte ich mich recht heimisch und habe mich gut in London zurechtgefunden. Auch wenn ich froh bin, in Dortmund ein etwas entschlunigteres Leben führen zu können. Zwar werde ich die Kinder und KollegInnen vermissen, aber grundlegende Dinge wie eine eigene Wohnung, das gewohnte Umfeld, sowie die medizinische Versorgung in Deutschland sind ein Luxus, den man nun etwas mehr zu schätzen weiß. Die Kultur und das Land Großbritannien gefallen mir nach wie vor, jedoch habe ich festgestellt, dass es als Wohnort nicht für mich in Frage kommt und ich es lieber als Urlaubsziel besuchen werde.

Für mein Studium hat mir das Praktikum geholfen, meine Sprachkenntnisse zu verbessern (bzw. diese richtig wahrzunehmen und selbstbewusster aufzutreten) und mich wie bereits erwähnt in der Wahl des Lehramtszweigs bestätigt.